

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Stephan Protschka, Peter Felser, Franziska Gminder, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD
– Drucksache 19/29540 –**

Ausbildungsberuf des Fischwirtes in Deutschland

Vorbemerkung der Fragesteller

Die Fischereiwirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftszweig mit einer langen Tradition und beschäftigt in Deutschland über 42 000 Menschen (<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/6145/umfrage/zahl-der-beschaeftigten-in-der-fischwirtschaft-nach-sparten/#:~:text=Im%20Jahr%202019%20waren%20im%20deutschen%20Fischeinzelhandel%20insgesamt%2021.108%20Personen%20besch%C3%A4ftigt>). Die Beschäftigten in diesem Sektor versorgen die Verbraucher und Verbraucherinnen hierzulande jährlich mit etwa 1,1 Millionen Tonnen qualitativ hochwertigem Fisch und Meeresfrüchten und sorgen dafür, dass der Selbstversorgungsgrad seit Jahren annähernd konstant bei 25 Prozent liegt (<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/76640/umfrage/selbstversorgungsgrad-bei-fischen-und-fischerzeugnissen-in-deutschland/>). Der Berufsweg dieses Wirtschaftszweiges beginnt zunächst mit einer nach dem Berufsbildungsgesetz anerkannten dreijährigen Ausbildung zum Fischwirt. Bis zum 1. August 2016 gliederte sich dieser Bildungsweg in die Schwerpunkte Fischhaltung und Fischzucht, Seen- und Flussfischerei sowie Kleine Hochsee- und Küstenfischerei. Von dort an wurde die alte Rechtsvorschrift aus dem Jahr 1972 durch die neue Fischwirtausbildungsverordnung (FischwAusbV) für den Beruf des Fischwirtes abgelöst und vermittelt seitdem die beiden Fachrichtungen Aquakultur und Binnenfischerei sowie Küstenfischerei und Kleine Hochseefischerei (<https://www.gesetze-im-internet.de/fischwausbv/FischwAusbV.pdf>). Durch die gemachten Änderungen wollte das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft vor allem auf die inhaltlichen und technischen Entwicklungen in der Berufspraxis reagieren, aber auch Neuerungen in den Tierschutzbestimmungen machten die Novelle der Ausbildungsverordnung notwendig (<https://www.praxis-agrar.de/tier/fische/ausbildung-zum-fischwirt/>). Seit Höchststand im Jahr 2006 mit insgesamt 329 Auszubildenden sank die Anzahl der Berufseinsteiger stetig, hält sich jedoch seit 2017 stabil bei 189 Anwärtern zum Fischwirt (<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/324826/umfrage/auszubildende-zum-fischwirt-in-deutschland/>). Die Zahl der absolvierten Neuabschlüsse je Ausbildungsjahr beträgt mit Stand aus 2016 etwa 70 (https://www.ble-medien-service.de/frontend/esddownload/index/id/667/on/5603_DL/act/dl).

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft vom 25. Mai 2021 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

1. Wie hoch war nach Kenntnis der Bundesregierung im Jahr 2020 die Anzahl der Auszubildenden im Ausbildungsberuf des Fischwirtes?

Am 31. Dezember 2019 gab es in Deutschland 189 Auszubildende im Ausbildungsberuf Fischwirt/in. Diese Angabe ebenso wie alle Zahlenangaben in den folgenden Antworten beruhen auf Ergebnissen der Berufsbildungsstatistik, die vom Statistischen Bundesamt und – für die sogenannten Grünen Berufe – auszugsweise vom Bundesinformationszentrum Landwirtschaft veröffentlicht werden*. Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik für 2020 liegen noch nicht vor.

2. Wie viele der in Frage 1 erfragten Auszubildenden haben nach Kenntnis der Bundesregierung im selben Jahr eine Ausbildung zum Fischwirt mit der Fachrichtung „Aquakultur und Binnenfischerei“ oder mit dem Schwerpunkt „Küstenfischerei und Kleine Hochseefischerei“ begonnen?

Im Jahr 2019 haben 78 Personen eine Ausbildung im Beruf Fischwirt/-in begonnen, darunter 48 in der Fachrichtung „Aquakultur und Binnenfischerei“ und 24 in der Fachrichtung „Küstenfischerei und Kleine Hochseefischerei“. Für sechs Personen war keine Fachrichtung angegeben.

3. Wie hoch war nach Kenntnis der Bundesregierung die Anzahl der Auszubildenden zum Fischwirt in den Jahren 2000 und 2001 (bitte nach der jeweils gültigen Fachrichtung aufschlüsseln)?

Es wird auf die Antwort zu Frage 6 verwiesen.

4. Wie viele Auszubildende haben nach Kenntnis der Bundesregierung seit Inkrafttreten der neuen Ausbildungsverordnung (FischwAusbV) vom 1. August 2016 für den Beruf des Fischwirtes ihre Ausbildung in den Fachrichtungen „Aquakultur und Binnenfischerei“ oder „Küstenfischerei und Kleine Hochseefischerei“ begonnen (bitte nach Ausbildungsbeginn und Fachrichtung aufschlüsseln)?

Die folgende Übersicht zeigt die Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge im Beruf Fischwirt/-in seit 2016.

Jahr	2016	2017	2018	2019
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge insgesamt	78	78	72	78
darunter nach Fachrichtungen (FR)				
Monoberuf	45	-	-	-
ohne FR-Angabe	-	-	3	6
FR Aquakultur und Binnenfischerei	21	54	51	48
FR Küstenfischerei und Kleine Hochseefischerei	12	24	18	24

* Siehe insbesondere: Statistisches Bundesamt, Berufliche Bildung (Fachserie 11 Reihe 3), diverse Jahrgänge. Zeitreihen enthält <https://www.bmel-statistik.de/fileadmin/daten/SJT-3040110-0000.xlsx>. Ab dem Berichtsjahr 2007 werden Daten vom Statistischen Bundesamt aus Geheimhaltungsgründen gerundet. Gesamtwerte können deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

5. Wie viele der in Frage 3 abgefragten Auszubildenden haben nach Kenntnis der Bundesregierung seit dem 1. August 2016 ihre Ausbildung zum Fischwirt in den jeweiligen Fachrichtungen erfolgreich abgeschlossen (bitte nach den einzelnen Fachrichtungen aufschlüsseln)?

Die folgende Übersicht enthält die Anzahl erfolgreich abgeschlossener Abschlussprüfungen im Beruf Fischwirt/-in nach Berichtsjahren. Eine Zuordnung der erfolgreich Teilnehmenden nach dem Jahr des Beginns ihrer Ausbildung ist nicht möglich.

Jahr	2016	2017	2018	2019
Erfolgreich bestandene Abschlussprüfungen insgesamt	51	66	66	57
darunter nach Fachrichtungen (FR)				
Monoberuf	k.A.	63	51	3
FR Aquakultur und Binnenfischerei	k.A.	3	9	36
FR Küstenfischerei und Kleine Hochseefischerei	k.A.	-	3	15

k.A.: keine Angabe

6. In welchem Verhältnis zur Gesamtquote teilte sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Anzahl der Auszubildenden seit dem Jahr 2000 bis ins Jahr 2015 auf die ehemaligen Fachrichtungen auf (bitte nach Ausbildungsbeginn und Ausbildungsschwerpunkte aufschlüsseln)?

Statistische Angaben zur Gliederung der Anzahl Auszubildender im Ausbildungsberuf Fischwirt/-in nach den früheren Fachrichtungen liegen nur bis zum Berichtsjahr 2006 vor. Die folgenden Übersichten zeigen für diese Jahre die Anzahl der Auszubildenden sowie die Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge.

Jahr (Stand: 31.12.)	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Auszubildende insgesamt	297	286	287	288	314	302	329
darunter nach Fachrichtungen							
Haltung u. Zucht	180	169	173	182	190	178	196
Seen- u. Flussfischerei	46	48	45	38	36	36	43
Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	71	69	69	68	88	88	89

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge insges.	112	108	115	117	123	114	123
dar. nach Fachrichtungen							
Haltung u. Zucht	66	64	70	76	64	60	77
Seen- u. Flussfischerei	15	15	21	10	14	19	18
Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	31	29	24	31	45	35	28

7. Wie verteilt sich nach Kenntnis der Bundesregierung seit dem Jahr 2000 die Gesamtzahl der Auszubildenden zum Fischwirt auf die in Deutschland vorzufindenden Ausbildungsstandorte (<https://www.praxis-agrar.de/tier/fische/ausbildung-zum-fischwirt/>)?

Statistische Angaben zur Anzahl der Auszubildenden im Beruf Fischwirt/-in nach Ausbildungsstandorten liegen der Bundesregierung nicht vor.

8. Hat die Bundesregierung Kenntnis darüber, wie viele Auszubildende seit dem Jahr 2000 bis ins Jahr 2015 ihre Ausbildung zum Fischwirt abgebrochen haben, und wenn ja, wie hoch war die Anzahl der Ausbildungsabbrüche in den jeweiligen Jahren (bitte nach den Jahren des Ausbildungsbeginns und den Fachrichtungen aufschlüsseln)?

Die folgende Übersicht zeigt die Anzahl vorzeitig aufgelöster Ausbildungsverhältnisse im Ausbildungsberuf Fischwirt/-in nach Kalenderjahren und, soweit vorhanden, nach den früheren Fachrichtungen. Eine Gliederung nach Jahren des Ausbildungsbeginns ist nicht möglich.

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
Vorzeitig aufgelöste Ausbil- dungsverhältnisse insg. dar. nach Fachrichtungen	30	20	30	40	30	30	26	
Haltung u. Zucht	11	12	12	25	17	11	8	
Seen- u. Flussfischerei	7	1	2	3	3	4	2	
Kleine Hochsee- und Küstenfi- scherei	12	7	16	12	10	15	16	
Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Vorzeitig aufgelöste Ausbildungsverhältnisse insg.	10	28	21	33	18	15	24	21

Anmerkung: Für 2007 liegen keine Angaben vor.

9. Hat die Bundesregierung Kenntnis darüber, wie hoch die Übernahmequote für ausgebildete Fischwirte seit dem Jahr 2016 nach Abschluss der Berufsausbildung ausgefallen ist, und wenn ja, wie hoch war die Übernahmequote nach Ausbildungsabschluss zum Fischwirt, und in welchem Bereich der Fischwirtschaft oder einer vergleichbaren Fachrichtung wurden die Berufseinsteiger aufgenommen?

Der Bundesregierung liegen zur Höhe der Übernahmequote für ausgebildete Fischwirte keine Erkenntnisse vor.

10. Ist der Bundesregierung bekannt, weshalb nach dem starken Ausbildungsjahr 2006 die Anzahl der Auszubildenden zum Fischwirt kontinuierlich gesunken ist (vgl. Vorbemerkung der Fragesteller), und wenn ja, welche Umstände waren ausschlaggebend für den Ausbildungsrückgang?

Der Rückgang der Auszubildendenzahlen im Ausbildungsberuf Fischwirt ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass eine Abnahme der Zahl an Auszubildenden in der Gesamtheit der Ausbildungsbereiche zu verzeichnen ist.

Die rückläufige Zahl der Auszubildenden zum Fischwirt ist den schwierigen Rahmenbedingungen und wirtschaftlichen Perspektiven in der Fischerei geschuldet. In der Binnenfischerei/Aquakultur haben in den letzten Jahren hauptsächlich der Klimawandel, Fischverluste durch Prädation und die Wasserverfügbarkeit das Wirtschaften erschwert. Auch in der Küstenfischerei ist die Zahl der Betriebe rückläufig und die Flotte überaltert. Die Zahlen decken sich mit Aussagen aus den Ausbildungsbetrieben im Fischereibereich über zunehmende Schwierigkeiten, geeignete Bewerber für die angebotenen Ausbildungsplätze zu finden. Dennoch liegen in einigen Bundesländern konstante Ausbildungszahlen vor (u. a. Bayern).

Zudem waren die höheren Ausbildungszahlen in der ersten Hälfte des vorigen Jahrzehnts, besonders ab 2006 (Absolventen zwischen 2008 und 2010) durch Nachholbedarf der Fischereiunternehmen in den östlichen Bundesländern begründet, die bis dahin nur zurückhaltend ausgebildet hatten.

11. Was möchte die Bundesregierung unternehmen, um den Ausbildungsberuf zum Fischwirt kurzfristig, aber auch zukünftig noch attraktiver zu gestalten, um so für junge Menschen vielseitige und abwechslungsreiche Perspektiven zu schaffen und einen weiteren Rückgang in den Ausbildungszahlen zu unterbinden (<https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/gruene-berufe/gruene-berufe14.html;jsessionid=DDEC1740918C8A06FF6086623C2C78B9.live841#doc23022bodyText4>)?

Eine Grundvoraussetzung des deutschen dualen Ausbildungssystems ist die Eigenverantwortung der deutschen Wirtschaft für die Sicherung des Fachkräftenachwuchses. Dementsprechend sind zuerst die Unternehmen der Fischereiwirtschaft gefragt, sich mit entsprechenden Aktivitäten für Schulabgänger/innen attraktiv als Ausbildungsbetrieb zu präsentieren und das Interesse an dem entsprechenden Beruf zu wecken. Hierfür können vor allem Praktikumsangebote, Präsentationen auf Ausbildungsmessen und Schulbesuche beitragen. Gleichzeitig ist es im zunehmenden Maße wichtig, sich auch durch die Ausbildungsbedingungen für die Jugendlichen attraktiv zu machen.

Weiterer wesentlicher Akteur im Bereich der Nachwuchssicherung sind die berufsständischen Verbände, die ggf. die Betriebe in ihren Bemühungen durch Imagekampagnen und Informationsmaterialien unterstützen können. In den „Grünen Berufen“ sind auch die 16 zuständigen Stellen für landwirtschaftliche Berufsbildung im Bereich der Nachwuchswerbung aktiv und stellen die Berufe auf Ausbildungsmessen vor, informieren über vorhandene Ausbildungsplätze und geben Interessierten Auskunft über die Rahmenbedingungen der entsprechenden Ausbildung. Daneben informiert auch die Bundesagentur für Arbeit im Rahmen ihres Auftrages zur Berufsberatung sowohl in der Beratung von Schulklassen und einzelnen Schulinteressenten in der beruflichen Bildung (https://www.arbeitsagentur.de/datei/merkblatt-11-berufsberatung_ba015370.pdf). Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat neben den Informationen auf der Homepage des BMEL (https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/gruene-berufe/gruene-berufe_node.html) bereits vor Jahren bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung den Bildungsserver Agrar (<https://www.bildungsserveragrar.de/>) initiiert und dessen Entwicklung vorangetrieben. Hier können sich interessierte Jugendliche, aber auch Erziehungsbeauftragte, umfassend über die Aus- und Fortbildung in den „Grünen Berufen“ informieren.

Die Zahl der Beschäftigten in der Berufsgruppe „Fischwirtschaft“ (Berufsgruppe 114 nach der Klassifikation der Berufe 2010) ist zu gering, um die dazugehörigen Berufsgattungen im Rahmen der Engpassanalyse der Statistik der Bundesagentur für Arbeit auf Fachkräfteengpässe zu untersuchen. Daher liegen auf dieser Basis keine Erkenntnisse über die Fachkräftesituation in der Fischwirtschaft vor. Nach Angaben der Statistik der Bundesagentur für Arbeit lag die Zahl der gemeldeten offenen Stellen in der Berufsgruppe „Fischwirtschaft“ im April 2021 bei 36 Stellen, darunter 21 für Fachkräfte und Spezialistinnen und Spezialisten. Deutlich höher lag die Zahl der Arbeitsuchenden mit 1 350 Personen, darunter 202 Fachkräfte und Spezialistinnen und Spezialisten. Dies spricht gegen Fachkräfteengpässe in der Fischwirtschaft.

